

Die Designer-Vagina

Nie zuvor haben sich so viele Frauen den Intimbereich operieren lassen. Es wird gestrafft und verengt. Warum eigentlich?

Text: Lisa Frieda Cossham

Manche sehen aus wie ein geöffneter Pfirsich, andere sind verschlossen. Sie sind umgeben von Haar oder glatt rasiert. Manchmal sind sie symmetrisch geformt, manchmal nicht. Die britische Fotografin Laura Dodsworth hat 100 Vulven für ihre Serie „Bare Reality“ fotografiert und die Frauen dazu interviewt. Das Buch „Womanhood: The Bare Reality“ ist im Februar erschienen, die Bilder berühren durch ihre zarte Intimität. Erstaunlich ist, wie unterschiedlich sie sind. Beruhigend ist, dass es keine Norm gibt. Wer die Aufnahmen betrachtet, wird daran erinnert, wie sehr sich unser Blick verengt hat, unsere Vorstellung von einem idealen Aussehen „da unten“. Jede Vulva ist einzigartig, dieses Körperteil, das wir immer noch tabuisieren, indem wir es idealisieren: Unser Blick hat sich an die glatten, schmal- ▶



*Nicht nur
Künstlerinnen
wie Georgia
O'Keeffe haben
den weiblichen
Intimbereich
für sich ent-
deckt – immer
mehr Frauen
lassen sich ihre
Vagina opera-
tiv verändern.*

lippigen Genitalien aus der Pornobranche gewöhnt, die doch so anders sind als jene, die Frauen täglich selbst im Spiegel sehen. Und so hält sich das Zweifeln an der eigenen Vulva hartnäckig, immer häufiger wird sie als optimierungsbedürftig wahrgenommen. Mit der Folge, dass die Intimchirurgie boomt.

Es geht um Fettabsaugung am Schamhügel, um Vaginalstraffung, die Versetzung der Klitoris und die Reduzierung ihrer Haut, die Unterspritzung des G-Punktes mit Eigenfett oder Hyaluronsäure und die Rekonstruktion des Jungfernhäutchens, vor allem aber die Verkleinerung der inneren Schamlippen, seltener die Vergrößerung der äußeren. In den USA ist die Nachfrage innerhalb eines Jahres um 30 Prozent gestiegen, Genitalkorrekturen gehören unter den Schönheitsoperationen zu den stark wachsenden Segmenten. Auch in Deutschland zählen intimchirurgische Eingriffe neben Brustvergrößerung, Fettabsaugung, Oberlidstraffung und Bruststraffung zu den beliebtesten OPs. 6377 Frauen haben sich 2018 in die Hände eines Arztes begeben, deutlich mehr als die Jahre davor. Der Schambereich wird behandelt wie ein zweites Gesicht: Überschüssiges Gewebe wird gestrafft, ande-

„Der Schambereich wird behandelt wie ein zweites Gesicht: Er wird gestrafft und aufgepolstert“

de. Im vergangenen Jahr ist ein Lehrbuch zu seiner Methode erschienen, heute ein gängiger Eingriff. Zu Stefan Gress kommen Frauen, die nach drei Geburten das Gefühl haben, ihre Vagina sei zu weit, das Lustempfinden zu gering. Aber vor allem solche, die Hemmungen haben, sich nackt zu zeigen, weil sie ihren Intimbereich hässlich finden. Hässlich, warum? Stefan Gress sitzt hinter dem Schreibtisch und blättert in seinem Lehrbuch. Er zeigt Bilder von Vulven mit asymmetrischen Schamlippen. Gekräuselte, faltige Haut, die zwischen den äußeren Schamlippen rausguckt wie ein kleiner Hahnenkamm. Es sind Vulven, wie sie Laura Dodsworth fotografiert hat, wie sie die meisten Frauen haben: Dass die inneren Schamlippen bis zu zwei Zentimeter rausschauen, ist normal. Das hat eine Umfrage der Gesellschaft für Intimchirurgie und Genitalästhetik ergeben. Gress' Patientinnen aber wünschen sich eine andere Vagina. Eine, die bei aufrechter Haltung aussieht wie eine geschlossene Muschel, bei der die inneren Schamlippen hinter den äußeren verschwinden.

Acht bis zehn Vulven operiert Stefan Gress pro Woche. Er lasert den Gewebeüberschuss der inneren Schamlippen

res unterspritzt. Es wird verengt, aufgepolstert und aufgehellert. Warum machen Frauen das, was erhoffen sie sich?

„Mehr Selbstbewusstsein und eine bessere sexuelle Stimulation“, sagt Stefan Gress, plastischer Chirurg in München. Seine Praxis befindet sich in der Innenstadt, die Maximilianstraße mit ihren Luxusboutiquen ist nicht weit. Gress war einer der Ersten, der vor 20 Jahren Schamlippen verkleinerte und dafür noch von seinen Kollegen belächelt wur-

Keine gleicht der anderen: verschiedene Vulven aus dem Projekt „The Great Wall of Vagina“ von Jamie McCartney.

weg, meist auch den, der die Klitoris umfließt, und versetzt sie ein Stück nach unten, ohne ihr Nervengewebe anzutasten. Würde er die Klitoris nicht versetzen, stünde sie heraus wie ein kleiner Penis. Zweieinhalb Stunden dauert dieser Eingriff unter lokaler Betäubung und kostet rund 4000 bis 4500 Euro plus Mehrwertsteuer. Die anschließende Schwellung klingt meist in den folgenden sechs Wochen ab. Narben verheilen überwiegend unauffällig. Nachblutun-



gen sind selten, Infektionen auch. Häufiger sind Wundheilungsstörungen, wenn Frauen sich nach der Operation nicht ausreichend schonen. Der Arzt zeigt jetzt Bilder von Vulven mit verkleinerten Schamlippen, glatt wie die Scheide eines Mädchens. Ist das nicht ein infantiles Schönheitsideal? Stefan Gress ärgert diese Frage. Es seien immer noch die Vulven von erwachsenen Frauen. Und ein Zeichen der Emanzipation: Schließlich gehe es bei den OPs auch um eine Steigerung des eigenen Lustempfindens, darum, sich ohne Scham zeigen zu können.

Scham, sie belebt das Geschäft der Schönheitschirurgen. Und ist eine Begleiterscheinung der Intimrasur seit dem Ende der 90er-Jahre. Plötzlich war zu sehen, was vorher verborgen war, und noch bevor sich die Frauen daran gewöhnen konnten, etablierte die Pornoindustrie im Internet ein neues Schönheitsideal von zartrosafarbenen, symmetrisch geformten Vulven. Und so wurden im Jahr 2015 schon weltweit mehr als 95 000 Schamlippenverkleinerungen durchgeführt, wie die Internationale Gesellschaft für Ästhetisch-Plastische Chirurgie (ISAPS) angibt. Die Frauen, denen Stefan Gress die Schamlippen verkleinert, sind im Schnitt Anfang 30, eine vaginal-

Straffes Programm *Drei gängige Eingriffe und ihre Kosten*

■ Die Verkleinerung der inneren Labien (Schamlippen) unterhalb der Klitoris kostet 2300 Euro und wird ambulant durchgeführt.

■ Soll zusätzlich zur Verkleinerung der Labien eine Klitoris-hautstraffung durchgeführt werden, kostet das 3900 Euro, mit dem Versetzen der Klitoris, das von Ärzten bei diesem Eingriff empfohlen wird, liegt man bei 4500 Euro. Eine ambulante OP.

■ Wer sich eine straffere Vagina wünscht, muss in eine Privatklinik. Der Eingriff kostet rund 7800 Euro, hinzu kommen Kosten für die Narkose und den Klinikaufenthalt. Bei der Operation werden die Muskeln und Sehnen verengt, die Vaginalwand wird mit Eigenfett unterfüttert.

fehle an wissenschaftlichen Langzeitstudien zu möglichen Risiken und Komplikationen, sagen Gynäkologen. Frauenrechtlerinnen und Feministinnen weisen auf die Nähe zur Genitalverstümmelung in afrikanischen Ländern hin. Natürlich, das eine sei ein Verbrechen, das andere ein freiwilliger Eingriff – und doch wird in beiden Fällen beschnitten, lautet ihr Argument. Auch die Psychologin Ada Borkenhagen bewertet den Trend der „Designer-Vagina“ kritisch: Einerseits soll mit den Operationen das Lustempfinden der Frau vergrößert werden, andererseits verbreitet sich mit dem Trend der Glaube, man brauche ein jugendlich aussehendes Genital, um guten Sex zu haben. Diese Sorge teilt auch der Weltärztinnenbund Medical Women's International Association und fordert dazu auf, das vorpubertäre Erscheinungsbild des weiblichen Genitals nicht als sexuell begehrenswert zu vermarkten. Es kann sein, dass die einen, die sich ihr Schamgefühl wegoperieren lassen, das der anderen vergrößern. Es kann sein, dass die Welt immer noch viel zu wenig über das weibliche Genital weiß. Und die Vagina bis heute für die Austragung politisch-gesellschaftlicher Diskurse erhalten muss.

straffung machen sie zehn Jahre später, nachdem sie Kinder bekommen haben. Die meisten von ihnen haben eine Berufsausbildung absolviert. Nur 17,3 Prozent der Frauen, die sich eine Schönheits-OP leisten, haben studiert, wie 2018 eine Statistik der Deutschen Gesellschaft für Ästhetisch-Plastische Chirurgie (DGÄPC) ergab. Der Bildungsabschluss scheint also die Körperwahrnehmung zu beeinflussen.

Längst hat sich Protest formiert gegen die Verjüngung des Intimbereichs. Es

Sicher ist jedoch eins: Vulven verändern sich im Laufe eines Lebens. Sie altern wie der restliche Körper auch, und jeder Frau steht es frei, in diesen Prozess einzugreifen. Vielleicht aber wäre es ein Anfang, sich anzufreunden mit der eigenen Vulva, die – und das verdeutlicht auch Laura Dodsworths Kunstprojekt – jede Form haben kann. Sie kann deshalb nicht korrigiert, sondern nur verändert werden und ist erst einmal genau richtig, so wie sie ist. ■